

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

31.12.1837 (No. 362)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 362.

Sonntag, den 31. Dezember

1837.

B a i e r n.

München, 26. Dez. Ihre k. Hoh. die Herzogin Louise, Gemahlin Sr. k. Hoh. des Herzogs Max von Bayern, ist gestern Morgen von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. (N. Z.)

München. Das Verbot und die Konfiskation der Druckschrift: „Das königl. hannoversche Patent, die deutschen Stände und der Bundestag, von Dr. R. S. Wurm, Professor in Hamburg; Leipzig bei Brockhaus 1837“, — so wie der Nr. 191 der zu Rempten erscheinenden Zeitschrift: „Neueste Weltbegebenheiten“, ist vom kön. Staatsministerium des Innern bestätigt worden. (Baier. Bltr.)

Würzburg, 27. Dez. Heute wurde durch eine Deputation des Magistrats und der Gemeindebevollmächtigten Ihrer Durchl. der Frau Landgräfin von Hessen-Rothenburg ic. das Ehrenbürgerdiplom hiesiger Stadt feierlich überreicht und huldvollst angenommen.

— Die R. Sp. Ztg. vom 29. Dez. enthält folgender Regierungsvorlesung: „Im Namen Sr. Maj. des Königs. — Von verschiedenen Seiten ist der unterfertigten Stelle die Anzeige zugekommen, daß das Gerücht verbreitet werde, die 24. und 12. Kreuzerstücke sollten demnächst auf 20 und resp. 10 Kreuzer herabgesetzt werden. Da dieses grundlose Gerücht leicht in der Absicht eines unerbittlichen Gewinnes dürste verbreitet werden, so werden die sämtlichen Lokalpolizeibehörden angewiesen, den Uebelthäter nachzuforschen, und im Falle eines entdeckten Betruges sogleich den betreffenden Gerichten die Anzeige zu machen. Speyer, den 20. Dez. 1837. Königl. baier. Regierung des Rheinkreises, Kammer des Innern. Fürst v. Wrede.“

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 24. Dez. Der Graf Ludwig da Silva, welcher von Don Carlos nach Deutschland geschickt worden und kürzlich hier durchgekommen ist, soll, wie verlautet, die Verwählung des Don Carlos mit der Prinzessin v. Beira durch Prokuration vorziehen. Man glaubt, daß diese Prinzessin sich dann bald zu ihrem Gemahl nach Spanien begeben werde. Graf Silva soll, wenn er seinen Auftrag in Salzburg vollzogen, noch eine andere Mission zu erfüllen haben. (N. Z.)

H a n n o v e r.

Cellé, 18. Dez. Im ganzen Lande ist man auf das Benehmen des hiesigen obersten Gerichtshofes bei

der Ausstellung des vorgeschriebenen Huldigungserverbes in der gespanntesten Erwartung. Besonders warten alle Justizkanzleien, um das Befahren des Oberappellationsgerichts zur Richtschnur zu nehmen. Man weiß bis jetzt nur so viel, daß zwar die Hälfte der Oberappellationsräthe sich pure für die Ausstellung des Reverses, wie er verlangt wird, ausgesprochen, die andere Hälfte derselben sich für die Abfassung desselben mit Reservation erklärt habe. In Hannover hat man sich nun geweigert, solche mit Vorbehalten begleitete Huldigungserverse anzunehmen und die so ausgestellten sind daher nach Cellé wieder zurückgeschickt worden. Die Sache ist sohergestalt noch in salvo und bis diesen Augenblick unentschieden, welsche Entschliebung die Mehrheit der Mitglieder des hannoverschen höchsten Justiztribunals am Ende fassen wird. (S. W.)

D e s t e r r e i c h.

Wien, 20. Dez. Zur Hoffnung auf glänzende Erfolge berechtigt die Donauidampfschiffahrt, nachdem durch das zuletzt in die Linie gerückte bairische Schiff Ludwig I. der ununterbrochene Wasserverkehr von Regensburg bis Konstantinopel hergestellt ist, in Folge dessen die betreffenden Aktien in fortwährendem Steigen begriffen, ja selbst nicht immer zu haben sind, obgleich diesen Papieren die unserer Zeit so eigenthümliche Lotterierichtung abgeht, kraft deren z. B. die kleinen 40 fl. Obligationen der vorjährigen fürstlich esterhayschen Anleihe von 7 Millionen sich fortwährend nächst Pari halten, und deren Haupttreffer von 60 000 fl. S. W., bei der am 15. Dez. stattgehabten Ziehung (deren alle sechs Monate eine erfolgt), diesmal — ein seltener Fall — hier blieb und einem unbemittelten Handelsmanne zufiel.

Wien, 22. Dez. Sr. k. k. Maj. haben mit allerhöchster Entschliebung vom 12. d. den Freihrn. Lionel v. Rothschild, Chef des londoner Wechselhauses J. Rothschild, zum unbesoldeten provisorischen k. k. Generalkonsul in London allergnädigst zu ernennen geruht.

Die Allgemeine Zeitung vom 29. d. M. enthält folgende Erinnerung: „Danke. Den verehrlichen Kunst-, Literatur- und Vereinen, so wie allen einzeln Gönnern und Kunstfreunden, die Mozart auch im Grabe noch so hoch verehren und freundlich mitwirken, ihm ein würdiges Denkmal zu setzen, sage ich, vor so vielfältigen Beweisen großer Theilnahme dazu gerüchert, mit tiefgerührtem Herzen meinen innigsten Dank und verbindliche, so lange mir der Allmächtige noch das Leben schenken

wird, als eben so heiliges als freudiges Gefühl in meinem Innern bewahren. Salzburg, am 11. Dez. 1837.
Constanze, Staatsrätthin von Nissen,
gew. Wittwe Mozart.

Preußen.

Berlin, 22. Dez. Seit vorgestern befinden sich hier mehrere ausgezeichnete Mitglieder der rheinischen Ritterschaft, namentlich die Grafen v. Spee und v. Wolf-Metternich, so wie die Freiherren v. Mirbach und v. Loe. Man bringt ihre Anwesenheit mit den kölnischen Ereignissen in Verbindung, in Bezug auf welche sie hier noch manche wichtige, am Rhein noch nicht gehörig bekannte, Aufschlüsse wohl erhalten dürften. (N. 3.)

Berlin, 22. Dez. Die in Frankreich seit langer Zeit verhandelte und dem Anscheine nach von ihrer endlichen Entscheidung noch immer sehr entfernte Frage über die Zinsenherabsetzung der laufenden Staatsschuld scheint in Preußen ihrer Erledigung immer mehr entgegen zu gehen. Nachdem bereits vor einiger Zeit der kur- und neumärkischen Ritterschaft gestattet worden war, die Zinsen ihrer Pfandbriefe von 4 auf $3\frac{1}{2}$ Prozent herabzusetzen, ist vor kurzem auch den pommer'schen Gutbesitzern dieselbe Maßregel gestattet worden, und wenn in Schlessen nicht vorerst noch einige örtliche Schwierigkeiten zu beseitigen wären, so würde auch diese Provinz bald nur $3\frac{1}{2}$ prozentige Verbriefungen besitzen. Ist aber eine solche Konversion erst einmal in Bezug auf diejenigen Papiere vorgenommen, die bereits im vorigen Jahrhundert den Kapitalstock von Stiftungen, Gemeindefonds, Papiellen u. s. w. zu bilden pflegten, so steht dem viel neuern Institute der Staatsschuldscheine dieser Weg noch bei weitem mehr offen, und wir dürfen daher wohl in nicht gar zu ferner Zeit einer solchen Maßregel, die dem Staatshaushalt eine sehr bedeutende Ersparnis gewähren würde, entgegensehen. (N. 3.)

Köln, 26. Dez. Zuverlässiger Nachricht zufolge ist die von London hierher bestimmte (rheinprouss.) Schoonerbrigg „der Rhein“, geführt von Kapit. Herm. Otto, nach einer sehr stürmischen Fahrt, bei welcher sich dieselbe wiederum als tüchtig bewährte, am 22. d. wohlbehalten in Blichsingen eingelaufen. (Koblz. Zig.)

Königreich Sachsen

Dresden, 18. Dez. Um bei dem jüngern weiblichen Geschlecht die körperliche Anmuth nach wissenschaftlichen Grundsätzen auszubilden und zugleich die Leibeskraft auf die ihrem Geschlechte angemessene Weise zu entwickeln, hat unser Lieut. Dr. Werner so eben eine besondere Schrift mit 86 erläuternden Figuren herausgegeben, die den Lehrern sowohl als den Eltern, die an dem Werthe der Sache noch zweifelten, und endlich den Schülerinnen selbst von Nutzen seyn wird. Sie heißt: *Amöna*, oder das sicherste Mittel, den weiblichen Körper für seine naturgemäße Bestimmung zu bilden und zu kräftigen. Dresd. und Ppz. Arnold X und 101 S. m. 4 Steindr. Taf., gr. 8. Zur Errichtung eines

eigenen Unterrichtsgebäudes durch Subskriptionen wird die Vorarbeit hier ernstlich betrieben, um der Residenz eines Nachbarstaats nach Kräften nachzukommen, wo durch König Ludwigs Manifizenz eben eine solche Anstalt großartig entsteht, die der Leitung des Prof. Maßmann anvertraut wird. (Pz. 3.)

Leipzig. In Beziehung auf die „kolossale Wasserpflanze Südamerikas“, welche in englischen Blättern und nach diesen unter dem Namen *Victoria Regina* als bisher unbekannt beschrieben wurde, muß bemerkt werden, daß sie durchaus nicht neu und nicht zuerst von H. Schomburgk, sondern schon von unserm deutschen Landsmanne, Professor Dr. Pöpping, in den stillstehenden Seitenmeeren des Amazonenstromes unsern Ega entdeckt worden ist, der sie unter dem Namen *Eyriale amazonica* beschrieb. Ihre Blumen messen 11 — 12 Fuß im Durchmesser. Die Blätter sind kleeblattförmig. Sie gehört zu der Familie der Nymphaeaceen. Eine vortreffliche Abbildung derselbenziert das Zimmer des berühmten Reisenden. (H. C.)

Belgien.

Brüssel, 22. Dez. Die Nachricht wegen Forderung von einer Erklärung der von Antwerpen auslaufenden und dahin einlaufenden Schiffe zu Blichsingen von Seite Hollands und einer Gebühr für Leuchthurm und Boyen hat sich nicht bestätigt. (N. 3.)

Brüssel, 25. Dez. Die Arbeiten an der Eisenbahn von Gent nach Ostende werden thätig betrieben. Bis Brügge wird man im Mai, bis Ostende im August fahren können.

Frankreich.

Paris, 27. Dez. Sitzung der Deputirtenkammer vom 26. Dez., unter dem Vorstehe des Alterspräsidenten Rogaret. Die Kammer fährt mit der Verifizierung der Vollmachten fort, genehmigt, meist ohne Diskussion, die Anträge ihrer Berichterstatter auf Gültigerklärung einer Reihe von Wahlen, annullirt, auf den Antrag des Berichterstatters Jars, die Wahl des Hrn. v. Jussea zu Bourbon Vendée (Dep. der Vendée) wegen mangelnden Nachweises der gesetzlichen Erfordernisse, und schreitet dann zur Wahl ihres Präsidenten. Stimmende 348, absolute Mehrheit 175. Für: Hrn. Dupin 213; Hrn. Cunin Gribaline 33; Dupont de l'Eure 28; Lamartine 29; Rogaret 6; Duchatel 4; Guizot 4; Fulchiron 1; Harlé d. ä. 1; Debelkyme 2; Lassignan 1; Ganguler 1; Lepelletier d'Aulnay 1; Thiers 1; B. Delessert 2; Calman 1; Salvete 1; Dumon 1; Pagès (vom Arriège) 1; Schramm; Teste 4; A. Périer 1; Divilon-Barrot 4; unlesbare Stimmzettel 2. Hr. Dupin ist sonach zum Präsidenten in gehöriger Form gewählt. [Hr. Dupin ist nun zum siebenten Male, seit 1832, Präsident der Kammer.] Es wird nun zur Erwählung der 4 Vizepräsidenten geschritten. Zahl der Stimmenden 366; absolute Mehrheit 184. Für: Hrn. Calmon 275; Cunin Gribaline 198; Hippolyte Passy 181; General Jacqueminot 168; Teste 150;

B. Deleffert 143; Obilon-Barrot 142; Ganneron 14; Dupont de l'Eure 12; Lamartine 20; Duchatel 23; Urago 15; Salvette 18; Demarçay 8; Rogaret 7; v. Sade 7; G. Lafayette 11; Etienne 11; verlorene Stimmen 61. Die H. Salmon und Cunin-Gridaine, welche allein die erforderliche absolute Mehrheit erhalten haben, werden als die 2 erwählten Vizepräsidenten proklamiert. Morgen wird zur nochmaligen Wahl der zwei weiteren Vizepräsidenten, desgleichen zur Wahl der 4 Sekretäre und der 2 Quästoren der Kammer geschritten werden.

— Der König hat dem ältesten Soldaten des Heers, dem jetzt 118jährigen Anton Delped zu Cantal, der schon lange her aus der Privatkasse des Königs eine Pension bezieht, eine Extragratisifikation zukommen lassen.

— Der Generalrath der Bank hat eine Dividende von 66 Franken auf jede Bankaktie für das mit dem 31. d. M. ablaufende Halbjahr auszuzahlen beschlossen.

— Das heutige „Journal des Debats“ will nach Privatbriefen aus London wissen, daß der Befehl nach Irland gekommen sey, dort 5,000 Mann Truppen nach Kanada einzuschiffen.

— Da mit dem 31. Dezember dieses Jahres das Verbot der Spielhäuser eintritt, so sind sie seit mehreren Tagen so gedrängt voll, daß es nöthig wurde, die Zahl der wachhabenden Gendarmen zu verstärken. Mehrere Personen sind verhaftet worden, weil sie Gewalt brauchten, um zu den Spieltischen zu gelangen.

— Kürzlich starb, 97 Jahre alt, H. A. Tessier, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, dem Frankreich die Einführung der Merinoschaafse verbannt, auch durch land- und naturwissenschaftliche Schriften bekannt.

Strasburg, 29. Dez. Vorgestern hat sich hier von der Plattform des Münsters ein Fremder herabgestürzt, der nach Einigen ein Pole, nach Andern ein deutscher Flüchtling seyn und Friedrich heißen soll, derselbe schien, nach einem Rasermesser, das man bei Durchsichtung seiner Leiche in seiner Tasche vorfand, zu urtheilen, Anfangs beabsichtigt zu haben, sich die Kehle abzuschneiden, und dann erst jene eklatantere Todesart gewählt zu haben.

G r o ß b r i t a n n e n .

London, 23. Dez. Die Nachrichten aus Kanada und die darüber im Parlament vorgekommenen Debatten haben die Notirung aller Fonds stark gedrückt; namentlich sind die 3 Proz. Consols um ein und drei Quart Proz. gewichen. Gestern standen sie 93½, heute eröffnete der Kurs zu 92½, — um 4 Uhr aber war man bis 91½ zurückgegangen. (Fr. D. P. A. B.)

London, 25. Dez. Keine neuen Nachrichten aus Kanada in den heutigen Blättern; nur einige weitere Notizen, theils aus new-yorker und andern amerikanischen Zeitungen bis zum 3. Dez., theils aus montrealer Blättern und Privatbriefen bis 28. Nov., wonach es schien, daß die Bedeutenheit des Aufstandes oder doch die numerische Macht der Malsontenten von man-

chen Blättern übertrieben wurde. Aus jenen nachträglichen Notizen erfährt man u. A., daß das im Sinn und Gold Papineau's geschriebene montrealer Blatt, der *Vindicator*, dessen Pressen bekanntlich schon mehrere Wochen vor dem Ausbruch des Aufstandes von den Engländer zerstört worden waren, nach Vermont [nem der an Unterkanada gränzenden Staaten der nordamerikanischen Republik] übergewandert ist, wo es nach besten Kräften, im Verein mit einigen obskuren vermontener Zeitungen, durch Deklamationen, Lügen und Ermahnungen für Hrn. Papineau und Konsorten zu wirken sucht; ferner — daß Montreal, wo man sich bitter über die von dem bisherigen Generalgouverneur, Lord Gosford, den französischen Demagogen zu lange bewiesene Schonung und Nachsicht beklagt, und diesem Mangel an gerechter Strenge einen großen Theil der neuesten geheimen Intriguen und offenen Gewaltthätigkeiten der Malsontenten beimißt [und in England ziehen die ultra liberalen Blätter über die unnachgiebige Härte und Gewaltthätigkeit desselben Gouverneurs los], vollkommen ruhig war, und die französischen Einwohner dieser Stadt dem jetzigen Gouverneur, Sir J. Colborne, von freien Stücken zu Waffendiensten sich anboten; endlich — daß die gewichtigsten new-yorker „Organe der öffentlichen Meinung“, d. h. die Zeitungen, durchaus alle offene oder geheime Bereitwilligkeit der Vereinigten Staaten zur Theilnahme oder Unterstützung an der kanadischen Rebellion mit Entrüstung abweisen und verwerfen.

— Wichtig ist ein Artikel der „Times“ über die kanadischen Sachen, worin darauf aufmerksam gemacht wird, daß — während an der Börse oder unter dem Papierspekulanten gewaltiger Schreck und die Meinung von der nun sicher bevorstehenden Losreißung Unterwont nicht gar Oberkanada's herrschte — die gewichtigsten Großhändler und Kaufleute, so wie Männer, die große Grundbesitzungen in Kanada haben, sich durch den offenen Ausbruch dieses Aufstandes gewissermaßen erleichtert fühlten, da nun, was schon seit mehreren Jahren durch die Machinationen der französischen Demagogen zur allgemeinen Unruhe vorbereitet ward, an's Licht getreten sey, und, bei gehöriger kluger Energie, jenem Treiben auf die Dauer ein Ende gemacht werden könne.

— Der „Globe“ meldet, daß die neuesten Handelsberichte eine allgemeine erfreuliche Besserung im Woll-, Wollengarn-, Baumwollen-, Leinen-, Strumpfstickerwaaren- u. Spitzenwaarenhandel in den Städten Leeds, Huddersfield, Bradford, Halifax, Rochdale, Wakefield, Manchester, Liverpool, Barnsley und Nottingham darlegen.

— In Yorkshire und Lancashire haben kürzlich Überschwemmungen große Verheerungen angerichtet und nicht mindern Schaden haben die zur See und an den Küsten wüthenden Stürme gestiftet. (Herald.)

— Das ultra radikale Tageblatt, die „True Sun“, hat, nach 18monatlichem Bestehen, aus Mangel an Abon-

menten mit dem 23. Dez. d. J. zu erscheinen aufgehört. In seiner letzten Nummer hatte es noch einen der würdevollsten Ausfälle gegen Lord J. Russell wegen der kanadischen Verhältnisse enthalten. Die „True Sun“ ist nun das zweite ultra-radikale londoner Tageblatt, das im Laufe der letzten sechs Monate einging; das Ende Juni d. J. eingegangene war bekanntlich der republikanisch-radikale „Constitutional“.

— Ahermals ein Anbeter der Königin. Ein Mann, Namens Ash, ein Inoffizier im St. Gileser Armenbeschäftigungshause, wurde vorgestern vor Hrn. Dyer, den Polizeirichter vom Marlborough-Office, gebracht, damit ihm hinsichtlich des gesunden Zustandes seines Gehirns auf den Zahn gefühlt werde. Wie es scheint, war der gute Mann in Allem ganz vernünftig, nur in einem Punkte war's bei ihm nicht richtig, er bildete sich nämlich ein, sein Herz an Ihre Majestät verloren zu haben. Auf die an ihn gerichteten Fragen erklärte er, er sey allerdings sterblich in Ihre Majestät verliebt, und wisse gewiß, daß Dieselbe seine Gefühle erwidere. Hr. Dyer: „Wo hattet Ihr denn Gelegenheit, Ihre Majestät zu sehen?“ Arrestant: „Ich habe sie öfters in dem Kensingtoner Garten gesehen.“ Hr. Dyer: „Ud aus welchem Grunde glaubt Ihr, daß die Zuneigung, von der Ihr sprecht, vorhanden sey?“ Arrestant: „Wir haben Blicke miteinander gewechselt, und ich weiß gewiß, daß sie eine zärtliche Neigung für mich hegt.“ Hr. Dyer: „Habt Ihr irgend einen Schritt gethan, um Ihre Majestät von dem Gefühl, das Ihr gegen dieselbe nährt, in Kenntniß zu bringen?“ Arrestant: „Nein; allein ich gedente, hierwegen eine Mitteilung an's Ministerium zu machen.“ Befehlung wurde gegeben, den Armen in eine Irrenanstalt zu bringen.

— Bei dem kürzlich stattgehabten Jahresmittagsmahl der St. Brigitten-Waisenverforgungs-Gesellschaft in Dublin äusserte O'Sonnell u. A. in einer Rede: „Je mehr die englischen Radikalen die Minister anrissen, um so fester werde er zu den letztern halten — um Irlands willen, für das sie schon so vieles Gute gethan hätten.“

Spanien.

Der Constitutionnel schreibt über das neue spanische Ministerium: Man hatte längst diesen Ministerwechsel erwartet; auch sah man voraus, daß die neuen Minister aus der gemäßigtesten Partei würden genommen werden. Der neue Finanzminister Mon ist ein Freund des Grafen Lorenzo und sein Vertreter in dem Kabinete; er wurde von dem Grafen, so lange dieser Finanzminister war, zum Finanzintendanten einer Provinz ernannt, und verdankt demselben wohl auch sein Gelangen in das Kabinete. Hr. Mon ist noch jung, und es fehlt ihm nicht an administrativen Kenntnissen; es ist jedoch zu befürchten, daß er eben so wenig, wie seine Vorgänger, im Stande seyn werde, die nöthigen Hülfquellen zu eröffnen. Der neue Justizminister Castro, ein junger Advokat und Abgeordneter der Provinz Granada, ist ein

Freund Martinez de la Rosa's und wahrscheinlich von diesem vorgeschoben. (In einer Sitzung der vorigen Cortes war es zwischen Castro und Augustin Arguelles zu handgreiflichen Thätlichkeiten gekommen.) Graf Dalia's frühere Laufbahn als Staatsmann ist bekannt. Der Marquis v. Someruelos, bisher Präsident der Abgeordneten-kammer, machte sich durch seine ultramoderirten Ansichten, als „exaltirter“ Moderado, in der Cortessitzung des Jahres 1835 bekannt. Auch er verdankt seine Ernennung dem Einflusse Martinez de la Rosa's. Eigentlich sind Lorenzo und Martinez de la Rosa die Hauptpersonen des neuen Kabinetts, ohne in demselben zu sitzen. Espartero's, des Grafen v. Luchana, Laufbahn ist bekannt.

† Die Nachrichten aus Estremadura lauteten immer noch traurig. — Nach den Zeitungen von Cadix waren in dieser Stadt einige Unruhen vorgefallen, die noch größere Furchten ließen. Folgende Mittheilung hat der Minister Dofalla der Deputirtenkammer in der Cortessitzung vom 18. Dez. gemacht. „Meine Herren! Die Minister der Königin glauben nicht nöthig zu haben, in eine weitläufige Auseinandersetzung ihrer Absichten einzugehen. Die gesetzgebenden Körper haben einstimmig dem Thron in ihren Adressen ihre Wünsche ausgedrückt: Frieden, Ordnung, Gerechtigkeit, äusserten sie, sind die ersten Bedingungen eines Volks. Die Königin befreit sich, dem nachzukommen, und das Ministerium, welchem ich vorstehe, wird sehr glücklich seyn, wenn es durch Mitwirkung der Cortes die Beendigung des Bürgerkriegs erreichen und durch Beobachtung der Konstitution und Staatsgesetze der Zwietracht der Parteien ein Ziel setzen kann.“ — Der Kriegsminister theilt sodann der Kammer mit, daß der Graf Leonard, Gouverneur von Cadix, in Folge eines Aufstandes des 3. Bataillons der Nationalgarde, welcher den 11. statt gehabt hat, aber sogleich unterdrückt worden ist, Cadix in Belagerungszustand erklärt und die Entwaffnung der Miliz befohlen habe, um sie von Neuem zu organisiren. Die erwähnten Vorfälle in Cadix sind diese: Einige Personen wurden dort festgenommen, unter ihnen Don Carlos Azopardo, Kommandant des 3. Bataillons der Nationalmiliz. Dieses Bataillon führte die Ruhe, indem es unter Schreien die Befreiung seines Kommandanten verlangte. Es vereinigte sich außerdem in seinem Quartier, nahm seine Tamboure, ließ den Generalmarsch in der Stadt schlagen, und verwarf die Aufforderung des Stadtkommandanten, sich ruhig zu verhalten. Dieser stellte sich an die Spitze anderer Bataillone derselben Miliz und von Truppen, die im Quartier jenes neuerlichen Bataillons lagen. Letzteres stob indessen schnell auseinander und man fand kaum noch die Schildwachen vor. Nichtsdestoweniger erachtete es der General Leonard für nöthig, die Stadt in Belagerungszustand zu erklären und die Miliz von Neuem zu organisiren.

† Spanische Gränze. Die Bewegung Cabrera's nach dem Ebro, den er zu Flix mit 6,000 M. Fußvolk und 600 Pferden passirte, hatte zum Zwecke, sich gegen

Berichtigung.

R. 3. vom 30. Dez., S. 3680, Sp. 2, 3. 7 v. o., l. 28. Nov., st. 25. Nov. — 3. 13 v. o., l. Kanonengießerei, st. Kannengießerei.

Rebigit unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

29. Dez.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
R. 7	U. 283. 0,0R.	1,0Gr.üb.0	S	trüb
R. 5	U. 283. 0,4R.	2,4Gr.üb.0	S	trüb
R. 11	U. 283. 0,8R.	1,7Gr.üb.0	S	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 31. Dez.: Keine Vorstellung.

Montag, den 1. Jan. 1838: Die Stimme von Portici, große Oper in fünf Aufzügen, von Auber.

Der Text der Gesänge dieser Oper ist bei P. Maclot à 12 kr. zu haben.

Benachrichtigung.

Man glaubt, hochadelichen, herrschaftlichen und anderen Häusern, die gesonnen sind, ihre Kinder in Institute zu thun, eine Gefälligkeit zu erweisen, indem man sie auf das Pensionnat der Madame Protin in Nancy (Nancy, wo, wie viele behaupten, das beste Französisch gesprochen wird) aufmerksam macht. Nähere Auskunft können diejenigen, die darauf reflektiren wollen, in frankirten Anfragen bei dem Komtoir der Karlsruher Zeitung einholen.



Karlsruhe. (Anzeige.) Austern, Caviar, alle Sorten Seefische, Cabeljan, Schellfische, Turbot, Solles, Crevettes, Garnellen, Lapperdan, Speckbückinge, Süßbückinge, Bricken, Neunaugen, Perigordtrüffel, französisches Geflügel, Arrac de Batavia, Rhum de Jamaica, alle Sorten Liqueure, fremder Weine, spanische Draugen, Zitronen und alle Sorten anderer Südfrüchte sind billigst zu haben bei

C. N. Fellmeth.



Karlsruhe. (Anzeige.) Englische und französische Austern, alle Sorten Seefische, Turbot, Solles, Cabeljan, Schellfische, Bricken, Bückinge u. sind wieder ganz frisch angekommen bei

Jakob Giani.

Ettlingen. (Lieferung von gebleichtem Zwillich betreffend.) Da die Preise für die unterm 16. Oktober d. J. ausgeschriebene Lieferung von 6,400 Ellen weißen oder gebleichten Zwillich die höhere Genehmigung nicht erhalten haben, so wird diese Lieferung nochmals ausgeschrieben, mit dem Anfügen, daß der fragliche Zwillich 3' 4" breit in den Monaten April, Mai und Juni 1838, je zu einem Drittel, frei in's Magazin hierher abgeliefert werden muß.

Die Liebhaber zur Uebernahme dieser Lieferung werden hiermit aufgefordert, die Muster und Bedingungen dahier einzusehen oder einzuholen, und ihre Submissionen, in welchen die geforderten Preise per Elle deutlich auszusprechen sind, versiegelt, und mit der Aufschrift „Zwillichlieferung“ versehen, bis den 15. Januar 1838

hierher einzureichen.

Ettlingen, den 23. Dez. 1837.

Großh. badisches Montierungskommissariat.



Schmieheim. (Eichstämmeversteigerung.) Die Gemeinde Schmieheim (Bezirksamt Ettenheim) versteigert

Donnerstag, den 11. Januar 1838, in ihrem Gemeindefelde, gegen baare Zahlung vor der Abfuhr, 33 Stämme Eichen, zu Holländerholz tauglich,

96 „ „ zu Küfer- und Bauholz vorzüglich gut.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr im Ort Schmieheim, im Stubenwirthshause.

Schmieheim, den 26. Dezember 1837.

H. H.

Wetter, Rathschreiber.



Schwellingen. (Gasthausversteigerung.) Weit die in der Karlsr. Zeitung Nr. 312, 318 u. 319 angekündigte Versteigerung meiner Gastwirthschaft zum goldenen Löwen den gewünschten Erfolg nicht gehabt hat, und ich wegen anerweitigen Establishments dem Geschäfte nicht länger vorstehen kann, so lade ich zur weitem Kaufverhandlung die Steigerungslustigen auf

Donnerstag, den 11. Jan. 1838,

Nachmittags 2 Uhr,

wiederholt hierher ein, mit dem Bemerkten, daß sowohl eine Versteigerung zum Eigenthum, als auf 5jährigen Pacht versucht wird.

Schwellingen, den 24. Dez. 1837.

Heinrich Renfort's Wittwe.

Weinversteigerung.

Nächsten Freitag, den 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr, werden im Wirthshaus zum Engel in Kuppenheim ohngefähr 10 Fuder 1834r reingehaltene oberländer Bergweine von verschiedener Qualität öffentlich gegen baare Zahlung versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Kuppenheim, den 23. Dez. 1837.

Bierbräuer, Gastwirth zum Engel.

Bodmann. (Landhaus zu vermieten.) Das sogenannte herrschaftl. Haus zu Wahlen, sammt Zugehörde, ist pachtlos geworden, und soll deshalb anderweit auf 6 oder mehrere Jahre vermietet werden.

Es enthält das fragliche zweistöckige Wohnhaus: 6 heizbare und 3 unheizbare Zimmer, wovon 3 tapezirt sind; 2 Keller, eine Küche und geräumige Bühnen. In dem geschlossenen Hofraum befinden sich: eine große Scheuer mit Rindvieh-, Pferd- und Schweinstallungen, ein Wasch- und Backhaus, sammt Geflügelhof. Hinter dem Hause ist ein Gemüsegarten mit Treibhaus zum Nutzen und Vergnügen angelegt, woran ein Obst- und Grasgarten fließt.

Bestandliebhaber werden eingeladen, die Pachtobjekte zu besichtigen und nach Vernehmung der Pachtbedingungen ihre

Angebote längstens bis zum 1. Febr. k. J. dahier zu übergeben, wobei wir für Entferntere bemerken, daß der Ort Bahlowitz nur eine Stunde vom Bodensee entfernt, an der Poststraße von Stockach nach Konstanz, in einer hübschen Gegend liegt, und daß sich die Pachtobjekte hauptsächlich zu einem angenehmen Landaufenthalte oder auch zum Betrieb irgend eines Geschäfts eignen möchten, das keine besondere oder kostbare Baueinrichtungen nothwendig macht. Auf portofreie Anfragen sind wir zu weiterer Auskunftsbertheilung mit Vergnügen bereit.

Bodmann, den 23. Dez. 1837.

Freiherrl. von bodmann'sches Rentamt.
Braun.



Karlsruhe. (Fässer zu verkaufen.) Es sind 24 Stück neue in Eisen gebundene Fässer, jedes 150 Maas haltend, zu verkaufen. Das Nähere ist im Komtoir der Karls. Zeitung zu erfahren.

Anzeige.

Unterricht in der engl. Sprache erteilt Mr. M. Wertheim aus London, vormals Privatdozent an der Universität Oxford. Schlossstraße Nr. 16.

The german language taught through the medium of the french or english by Mr. M. Wertheim from London, formerly tutor of the above language at the university of Oxford.

Schlossstraße Nr. 16.

Wolfsch. (Erbvererbung.) Zur Erbschaft der am 25.

April 1836 lebig verstorbenen Serafine Fehrenbach von Wolfsch ist deren Bruder, Johann Nepomuk Fehrenbach von da, als gesetzlicher Erbe berufen. Da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird er aufgefordert,

binnen 3 Monaten

sich dahier zu melden, als sonst die Verlassenschaft denjenigen zugetheilt würde, welche dazu gelangen würden, wenn er nicht am Leben gewesen wäre.

Wolfsch, den 1. Dez. 1837.

Großh. bad. f. f. Amtsrevisorat.
Müller.

Nr. 29,272. Fahr. (Schuldenliquidation.) Zur Schuldenliquidation des nach Amerika auswandernden Michael Paas von Schönberg wird Tagsfahrt auf

Mittwoch, den 3. Januar 1838,

Vormittags 9 Uhr,

angeordnet, an welcher die Gläubiger desselben ihre Ansprüche anzumelden haben.

Fahr, den 13. Dez. 1837.

Großh. bad. Oberamt.
Lang.

Karlsruhe. (Apothekergehilfegesuch.) In eine Stadt des Mitteleinkreises wird ein Gehülfe, welcher sich über gute Qualifikation u. ausweisen und bis Ostern oder früher eintreten kann, gesucht. Die Adresse erteilt das Komtoir der Karls. Zeitung.

Empfehlung

des



Gasthaus zum Weinberg in Heidelberg.

Ich habe die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß ich meine sei-herige frequente Weinwirtschaft dahier seit dem Monat September dieses Jahres, unter dem Namen:

zum Weinberg,

zu einem Gasthause eingerichtet habe.

Dasselbe liegt schräg dem Markte gegenüber, im belebtesten Theile der Stadt, und ist mit hinreichender Stallung versehen. Ueberzeugt, daß sich die verehrlichen Gäste hinsichtlich der Bewirthung, verbunden mit der aufmerksamsten und billigsten Bedienung, auf's vollkommenste zufrieden gestellt finden werden, werde ich es mir noch zur besondern Pflicht machen, alles beizutragen, was ihren Aufenthalt dahier angenehm und vergnügt machen kann, und empfehle mich daher zu geneigtestem Besuche.

Joh. Beck.

Anzeige.

Der Bote vom Neckar

betrifft auch das Jahr 1838 mit desto freudigerem Muthe, und wird in demselben nach bisherigem Maße in Zeit und Zahl fortwandeln, als die Freunde, bei denen er so schnell die herzliche und zahlreiche Aufnahme gefunden, ihm zur Jahresneige treu und zufrieden die Hand reichen, und manche noch in der Nähe und aus der Ferne ihm freundlich winken. Darum hat er sich auch neu ausgestattet und in seinem Ränzchen Manches gesammelt, was er zu Neujahr als guten Wunsch andeutet, aber nur sein sachte nach und nach bringen wird, damit die Freude desto länger dauere. Was im Staate, im Regiment, im Amt und Land sich ereignet, was Kuriere, Dampfboote und Dampfswagen Neues und Altes bringen, wird er stets treulich u. förderlich berichten: von Spanien und von Rußland, vom Türken und Franzosen und hauptsächlich auch von amerikanischer Glückseligkeit. Aber auch seinen besondern Schiebkasten hat er wohl versorgt mit heitern Erzählungen, nützlichen Rezepten, wie man reich werden und Armuth vermeiden könne, wie gesund und schön am Leibe und froh und zufrieden in der Seele, wie das Gedeihen zu fördern in Haus und Hof, in Stall und Garten, für Stadt und Land; und jeder Freund und Leser wird finden, daß unser Bote,

wie alle seines Gleichen, zwar gerne etwas plaudert, aber nicht zu den leeren Schwärmern und Wortkrämern gehört, die, wie einst die Franzosen, in ellenlangen Berichten und Ausrufungen weiter nichts zu Tage brachten, als daß es bei ihnen allenfalls noch etwas mehr mensche, wie anderswo. Frisch also, zweimal in der Woche klopft der Bote an und ist dafür auch ferner zufrieden mit dem wohlfeilen Gehrgeld von

1 fl. 36 fr. für das ganze Jahr,
54 fr. für das halbe Jahr und
30 fr. für das Vierteljahr.

Wo die Post vorspannt, kostet's etwas Weniges mehr, und was er sonst bekannt zu machen hat, geht nach der Glockentare, 2 fr. für den Mundvoll oder gedruckt für die Zeile.
Heidelberg, im Dezember 1837.

August Oswald's
Universitätsbuchhandlung.

Karlsruhe. (Anzeige.)



Den ächten feinsten

Arrac de Batavia, à 1 fl. 12 kr. per Bouteille,

Rhum de Jamaika, à 1 fl.

Punschessenz, à 2 fl.

Bischofessenz, à 2 fl.

und alle Sorten feinsten Liqueure, fremder Weine, Zitronen, Pomeranzen, Apfelsinen etc. sind billigt zu haben bei

Jakob Giani.

Anzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich ein Kommissionslager in

weissem und bedrucktem Steingut (Porzellan)

übernommen habe, und empfehle daher diesen Artikel, unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung, zur geneigten Abnahme.

Karlsruhe, den 30. Dez. 1837.

H. J. Herzer.

Anzeige.

Bei Karl. Krug in Karlsruhe, Waldhornstraße Nr. 29, befindet sich unser

Kommissionslager

Champagner, Extrait d'Absynthe, erster Qualität, zu billigen Preisen.

Mollers-Travers.

Louis Richardel.



Karlsruhe. (Anzeige.)

Feiner westindischer Rhum, 40 fr. per Bouteille,

Arrac de Batavia, 42 fr.

Cognac, 40 fr.

und bei Abnahme einzelner Bouteillen zu etwas billigeren Preisen, empfiehlt nebst allen Sorten holländischer und französischer Liqueure und saftigen Punschzitrone auf's Beste.

David A. Levinger.

Mit einer Beilage.

Der Preis ist 1 fl. 36 fr. für das ganze Jahr, 54 fr. für das halbe Jahr und 30 fr. für das Vierteljahr.